

Vortrag an den Ministerrat

Weltfriedensbotschaft 2022 von Papst Franziskus „Dialog zwischen den Generationen, Erziehung und Arbeit: Werkzeuge, um einen dauerhaften Frieden aufzubauen“

Die Botschaft von Papst Franziskus zum 55. Weltfriedenstag am 1. Jänner 2022, die diesem Ministerratsvortrag beiliegt, enthält den eindringlichen Appell zu vermehrten Anstrengungen für den Frieden. Der Papst zeigt in seiner Botschaft drei Wege zu einem dauerhaften Frieden auf und lädt politische und kirchliche Verantwortungsträger sowie jeden Einzelnen ein, diese Wege zu beschreiten. Diese drei Wege sind für Papst Franziskus: der Dialog zwischen den Generationen, Bildung und Arbeit. Damit sind zugleich die Schwerpunkte dieser Friedensbotschaft benannt:

Dialog zwischen den Generationen – die Pandemie habe die Einsamkeit der Menschen und zugleich die Notwendigkeit des Zusammenhalts verstärkt. Begegnung und Dialog zwischen den Generationen könnten einen Beitrag zur Überwindung globaler Probleme leisten. Alte und junge Menschen trügen zum Dialog durch Weisheit und Erfahrung einerseits und Kreativität und Dynamik andererseits bei. Ausdrücklich würdigte der Papst auch das Eintreten der jungen Menschen für eine gerechtere Welt und die „Bewahrung der Schöpfung“.

Bildung und Erziehung als Motor des Friedens – Papst Franziskus betont, dass in den letzten Jahren die Budgetmittel für Bildung und Erziehung weltweit zurückgegangen, während die Rüstungsausgaben gestiegen seien. Das Verhältnis zwischen wirtschaftlichen Investitionen in die Bildung und den für Rüstung bereitgestellten Mitteln müsse umgekehrt werden. Durch Abrüstungsprozesse würden zusätzliche Ressourcen frei

werden. Dieser Weg solle durch eine „Kultur der Achtsamkeit“, auch Kernpunkt der letztjährigen Friedensbotschaft, und einen „globalen Bildungspakt“ für und mit den jüngeren Generationen einhergehen.

Arbeit als friedensstiftendes Element – für Papst Franziskus unverzichtbarer Faktor für den Frieden. Durch Zusammenarbeit, aber auch Identitätsstiftung habe die Arbeit eine „soziale Perspektive“. Unter Verweis auf die Soziallehre der Kirche ruft Papst Franziskus dazu auf, die Arbeitsbedingungen in der „informellen Wirtschaft“ zu verbessern und ein „Sozialschutzsystem“ für die gesamte Weltbevölkerung zu schaffen. Technologischer Fortschritt dürfe menschliche Arbeit nicht verdrängen. Die Freiheit der unternehmerischen Initiativen seien zu gewährleisten und der Sinn für soziale Verantwortung zu fördern. Die Politik sei gefordert, „ein ausgewogenes Verhältnis zwischen wirtschaftlicher Freiheit und sozialer Gerechtigkeit“ zu fördern.

Wie in den vergangenen Jahren befürworte ich eine positive Stellungnahme der Österreichischen Bundesregierung und stelle daher den

Antrag,

die Bundesregierung wolle

1. die Botschaft von Papst Franziskus zur Feier des Weltfriedenstag 2022 zur Kenntnis nehmen sowie

2. mich ermächtigen, die österreichische Botschafterin beim Heiligen Stuhl zu beauftragen, Papst Franziskus in geeignet erscheinender Weise zu informieren, dass die Österreichische Bundesregierung die Botschaft „Dialog zwischen den Generationen, Erziehung und Arbeit: Werkzeuge, um einen dauerhaften Frieden aufzubauen“ mit großer Sympathie zur Kenntnis genommen hat.

7. Jänner 2022

Mag. Alexander Schallenberg, LL.M.
Bundesminister